

Evelyn Terjung (62)

litt an einem gefährlichen Gefäßverschluss

„Mein Herz schlägt wieder kräftig“

Eine bedrohliche Situation: Evelyns Herzkranz-Arterie war verstopft, ihr Herz wurde nicht mehr richtig durchblutet. Eine neue Methode, der Bio-Bypass, machte sie gesund

Sommer 2007. Mitten im Urlaub wurde die heute 62-jährige Evelyn Terjung nach einem Engegefühl in der Brust kurz ohnmächtig. Eine Untersuchung daheim ergab: Ihre linke Herzkranz-Arterie war so stark verengt, dass das Herz nicht mehr richtig durchblutet wurde. In der Wartezeit auf eine helfende Operation bot man der Berliner Sekretärin an, im Rahmen einer Studie der Uniklinik Charité ein neues Verfahren zu testen: die sogenannte Herz hose. Entwickelt wurde das Gerät von einem Forscherteam rund um den Gefäßspezialisten Dr. Ivo Buschmann.

„Im Körper sind von Natur aus zahlreiche ‚Umgehungsstraßen‘ angelegt, die bei einem Gefäßverschluss die Blutversorgung übernehmen können“, erklärt Dr. Ivo Buschmann das Prinzip. „Bewegungsmangel lässt diese biologischen Bypässe verkümmern. Umgekehrt werden sie durch körperliches Training aktiviert. Patienten, die dazu nicht mehr imstande sind, profitieren von der Herz hose.“ Grundprinzip: Jeder Herzschlag beschleunigt den

Sieben Wochen lang trug Evelyn Tag für Tag eine sogenannte Herz hose. Jetzt fühlt sie sich wieder fit

Hintergrund

Die Herz hose

Meist werden Gefäßverengungen behandelt, indem man die Arterie aufdehnt und mit einer Gefäßstütze versorgt oder aber einen Bypass um die Engstelle legt. Zusätzlich bietet die Charité als weltweit einzige Klinik die sogenannte individuelle Herz hose. Druckluft-Manschetten um Beine und Gesäß beschleunigen nach jedem Herzschlag das Blut. Inwieweit so OPs ersetzt werden können, wird derzeit untersucht. Infos unter Tel.: 0 30/4 50 52 53 26, E-Mail: herzhose@charite.de



54 mach mal Pause



Blutstrom. Das stimuliert die Zellen der Arterienwände und regt die biologischen Bypässe zum Wachstum an. Mithilfe der Herz hose wird die Schubkraft des Blutes durch Überdruck verstärkt. „Der Druck ist ungefährlich, das Verfahren sehr schonend“, betont Dr. Ivo Buschmann.

„Ich wurde kräftig durchgeschüttelt“

Sieben Wochen lang ließ sich Evelyn Terjung täglich für eine Stunde in eine hautenge blaue Hose stecken, in die drei Schläuche führten. Druckluftmanschetten wurden straff um Unterschenkel, Oberschenkel und Gesäß gelegt. Mithilfe eines speziellen Gefäß-Tachometers maß Dr. Ivo Buschmann den Blutfluss seiner Patientin und stellte die Herz hose auf die opti-

male Beschleunigung ein. Im Takt des Herzschlags blähten sich die Manschetten auf. Durch die rhythmische Kompression der Beine floss eine genau dosierte Blutmenge verstärkt Richtung Herz. „Unter dem Druck schüttelte es mich kräftig durch“, beschreibt Evelyn Terjung. „Aber weh tat das nicht.“

„Wichtig ist, dass das Blut in Wallung bleibt“

Nach Therapie-Ende hatte sich die Leistung ihrer natürlichen Bypässe so verbessert, dass sie die verengte Arterie vollwertig ersetzen. Ohne jede Operation ist Evelyn Terjung heute wieder normal belastbar. Und sie weiß, worauf es ankommt: „Immer schön bewegen, damit das Blut in Wallung bleibt.“

Claudia Krause



Bewegung regt das Wachstum natürlicher Bypässe an



Drei- bis viermal pro Woche Sport hält den Körper in Schwung



Wohlfühl-Oase Die Balance zwischen An- und Entspannung ist wichtig. Evelyn genießt die Ruhe am besten daheim auf ihrem Balkon

Fotos: Ina Gecke (4), privat

„Zellen aktivieren“



Privatdozent Dr. med. Ivo Buschmann, Gefäßmediziner an der Charité Berlin

mach mal Pause: Warum wird mithilfe der Herz hose das Blut beschleunigt?

Dr. Buschmann: Dadurch wird das sogenannte Endothel, also die Zellen der Arterienwand, aktiviert. Das wiederum stimuliert das Wachstum biologischer Bypässe.

mach mal Pause: Wie lange dauert es, bis sich natürliche Bypässe bilden?

Dr. Buschmann: Die Behandlungsdauer liegt in der Regel zwischen drei und sechs Wochen.

mach mal Pause: Wie hoch ist die Erfolgsquote der Herz hose?

Dr. Buschmann: Der Erfolg bleibt praktisch nur bei Rauchern aus, denn bei ihnen kann sich das Endothel nicht richtig erholen.

mach mal Pause: Wer trägt die Kosten?

Dr. Buschmann: Unser Forscherteam arbeitet derzeit an Konzepten, um die Krankenkassen von einer Übernahme zu überzeugen. In Absprache mit dem Patienten klären wir eine mögliche Kostenbeteiligung im Einzelfall mit der Kasse ab. Selbstzahler müssen mit 100 bis 150 Euro pro Behandlungsstunde rechnen.